

# KRIPPE, KREUZ UND HIMMEL GEHÖREN ZUSAMMEN

Predigt am Fest des Heiligen Stephanus 2016

---



Bild: Stefan Anzinger (Altarblatt Filialkirche St. Stephanus, Iffelkofen)

Schwestern und Brüder,

In dem 2005 in den Kinos gezeigten Film „Sophie Scholl – die letzten Tage“ gibt es eine Szene, die gut zu dem Bild passt, das uns heute in der Lesung beschrieben wurde. Der Film zeigt, wie Sophie Scholl noch ein letztes Mal über einen Hof geführt wird, bevor sie zusammen mit den anderen Mitgliedern der Weißen Rose in München sterben muss. Noch einmal blickt sie in den Himmel und dabei reißt der Himmel auf und ein Sonnenstrahl berührt sie. Sie sieht, wie Stephanus, den Himmel offen.

Wie die Geschichte der Mitglieder der Weißen Rose in der Zeit des Nationalsozialismus in „Szene“ gesetzt wurde, so gibt es besonders in Kirchen, die dem heiligen Stephanus geweiht sind, diese Szene der heutigen Lesung (vgl. Altarblatt des Hochaltares in der Fialkirche St. Stephanus in Iffelkofen). Derjenige, der für seinen Glauben und sein Bekenntnis zu Christus sterben muss, betet für seine Verfolger und sieht in der Stunde des Martyriums den Himmel weit geöffnet. Dem Betrachter wird so ein wesentliches Element unseres christlichen Glaubens eröffnet: Leid und Tod sind aus der Perspektive des Glaubens im Grunde nur das Vorletzte – das Letzte ist der offene Himmel, der uns erwartet.

Nach dem Weihnachtstag kommt in der Liturgie der Kirche der Stephanustag. Weihnachten schenkt uns den Glauben an einen liebenden Gott, der sich uns in der Wehrlosigkeit des Kindes zeigt.

Der Stephanustag will uns zeigen, dass der weihnachtliche Glaube ohne den österlichen nicht sein kann. Er, der Mensch wurde, ist auch der, der das Kreuz getragen hat und am Kreuz seinen Peinigern verziehen hat – und er ist der, der das Kreuz überwunden hat und allen, die ihm folgen und ihn bekennen, den Himmel öffnet. Krippe, Kreuz und Himmel sind es, die zusammengehören.

*(vgl. Thomas Simon Wagner, in Liturgie konkret 12/2016)*